



Bild: Sandro Halank, Martin Rulsch (CC BY-SA 4.0), Public Domain

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Klimabewegung schaut gespannt nach Berlin: Wo wird die neue Regierung Klimaschutzmaßnahmen zusammenstreichen, Klimaziele verwässern? Jetzt 50 neue Gaskraftwerke zu bauen – unser erster Beitrag – wäre sicherlich ein Irrweg, doch gut möglich, dass das Bundesverfassungsgericht während der Legislaturperiode die Regierung zu weitreichenden Klimaschutzmaßnahmen zwingt und Bundeskanzler Merz unfreiwillig zum Klimakanzler macht.

Für alle, die an gutem, unabhängigem Klimajournalismus, der zugleich motivierend ist, interessiert sind, gibt es jetzt das Umweltmagazin „atmo“. Wir stellen es in einem ausführlichen Interview vor. Schlau machen kann man sich auch bei der Public Climate School, die im November startet.

Wie kann ich aktiv werden – einen Unterschied machen? Wir stellen euch das Bergwaldprojekt und den Pflanzwettbewerb „Deutschland summt!“ vor. „Fahrrad-DANKstellen“ sind ein hervorragendes Instrument des Onboardings. Das Solarcamp for Future bringt jungen Leute das Thema PV praktisch näher und geht jetzt auch in die Schulen.

Mit einem Blick über den Tellerrand schauen wir auf die Verkehrswende in Tansania und stellen „Sports vor Future“ vor. Für (Familien-)Ausflüge im Sommer haben wir einige interessante Ausflugsziele parat.

Eine spannende Lektüre wünscht

*Wolfgang Schöllhammer für das Newsletter-Team*

## INHALT

Energiesicherheit in der Dunkelflaute: Regierung Merz setzt auf Erdgas – ein Irrweg!	2
Aufatmen: „Atmo“ startet – das neue Umweltmagazin	5
Große Pläne für 2025: Solarcamp for Future	7
Nächste Public Climate School vom 24. bis 30. November 2025	8
Aufbäumen mit dem Bergwaldprojekt	9
Bündnispartner vorgestellt: Sports for Future	11
Jetzt mitmachen: Deutschland summt!-Pflanzwettbewerb	13
Die gute Nachricht	14
Klimaaktivismus konkret: Fahrrad-DANK-stellen & Pendlerfrühstück	15
Klimaaktivismus weltweit: Tansania – Verkehrswende in der Savanne	17
Klimabildung: Ausflugsideen für den Sommer	18
Klima-Telegramm	19



**Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche fordert einen [Realitätscheck der Energiewende](#). Um die Stabilität der Stromnetze sicherzustellen, setzt sie auf den zügigen Neubau von zahlreichen Erdgaskraftwerken. Dabei gibt es günstigere und vor allem klimafreundlichere Alternativen.**

[Katherina Reiche plant](#) den Bau von Erdgaskraftwerken mit einer Leistung von 20 GW, das entspricht etwa 50 neuen Gaskraftwerken. Damit will sie vor allem die Stromversorgung in sogenannten Dunkelflauten sicherstellen. Zugleich verfolgt sie das Ziel, die Stromkosten zu senken, für deren Höhe sie insbesondere den schnellen Zuwachs regenerativer Energien verantwortlich macht. An den (zu schwachen) deutschen Klimazielen – Klimaneutralität bis 2045 – will sie festhalten. Passt das alles zusammen? In diesem Beitrag wollen wir die Pläne der Merz-Regierung einem Realitätscheck unterziehen.

### **Dunkelflaute und Netzstabilität**

Der wachsende Anteil von Strom aus PV und Windkraft lässt die Anforderungen an die Sicherung der Netzstabilität steigen. Als alleinige Lösung sieht Frau Reiche den Bau flexibel einsetzbarer Gaskraftwerke vor. Die Gaskraftwerke sollen zudem perspektivisch die Kohlekraftwerke ersetzen. Eine Umstellung der Gaskraftwerke auf Wasserstoffbetrieb ist bisher nicht vorgegeben, muss

aber evtl. im Rahmen des anstehenden EU-Beihilfverfahrens nachgeschoben werden. Doch der Bau und Betrieb von Gaskraftwerken ist teuer und rechnet sich betriebswirtschaftlich nicht, wenn die Kraftwerke nur in Dunkelflauten eingesetzt werden. Um trotzdem Investoren zu finden, müssen die Gaskraftwerke entweder stark subventioniert oder auch in der Grundlast eingesetzt werden. Letzteres hat Frau Reiche offensichtlich mit im Blick, wenn sie davon spricht, dass der Ausbau von Wind und PV weniger schnell erfolgen soll.

Dass die Kombination von PV und Speichern bis zu 10-mal günstiger ist als Erdgaskraftwerke, rechnet Dr. Erich Merkle von gridparty in seinem Beitrag [„1:10 für Photovoltaik“](#) vor. Eine Umstellung von Gaskraftwerken auf Wasserstoff würde das Verhältnis weiter zugunsten der PV verschieben. Es kann auch nicht damit gerechnet werden, dass grüner Wasserstoff zukünftig wirklich günstig wird: [Volker Quaschnig schätzt](#), dass er in Zukunft immer noch 2,5-mal so teuer sein wird wie Erdgas.

## Gaskraftwerke und Klimaschutz

Wie sieht die [Klimabilanz beim Betrieb von Gaskraftwerken](#) aus? Das hängt entscheidend davon ab, welcher Brennstoff in den Gaskraftwerken eingesetzt und wie er hergestellt wird. Beginnen wir mit Erdgas: Erdgas ist in der Verbrennung zwar klimafreundlicher als Kohle, weil weniger CO<sub>2</sub> entsteht, doch bei Produktion, Transport und Verarbeitung gibt es mehr oder weniger starke Verluste von sehr klimaschädlichem Methan, die den Vorteil bei der Verbrennung wieder zunichtemachen. Das gilt ganz besonders für Fracking-Erdgas. Die Klimaschädlichkeit durch Methanleckagen bleibt auch dann bestehen, wenn CCS (Carbon Capture and Storage) eingesetzt wird, da dieses nur das bei der Verbrennung entstehende CO<sub>2</sub> speichert. Wird im Kraftwerk Wasserstoff statt Erdgas eingesetzt, entsteht bei der Verbrennung kein CO<sub>2</sub>. Falls es sich um grünen Wasserstoff handelt, sieht die Klimabilanz relativ gut aus, wenngleich auch entweichender Wasserstoff ein gewisses Maß an Klimaschäden verursacht. Wird jedoch „grauer Wasserstoff“, hergestellt aus Erdgas, verfeuert, ist die Klimabilanz sogar schlechter als bei direktem Einsatz von Erdgas.

Ein weiterer Aspekt sind die sogenannten [Lock-In-Effekte durch den Bau neuer Gaskraftwerke](#): Damit sich die Investitionen in den Bau der Kraftwerke rechnen, wird es Bestrebungen geben, die Kraftwerke möglichst lange in Betrieb zu halten, und die werden im Zweifel mit Erdgas betrieben. Dafür sprechen auch die von der Bundesregierung angestrebten langfristigen Gaslieferverträge. Mögliche und klimapolitisch unbedingt notwendige In-

## GASLOBBY NAGT AN BESTEHENDEN KLIMASCHUTZREGELN

An verschiedenen Stellen wird gerade versucht, Klimaschutzmaßnahmen im Energiesektor aufzuweichen. Das fängt damit an, dass Frau Reiche den [Wasserstoffhochlauf „mit allen Farben“](#) umsetzen will, spricht auch mit grauem Wasserstoff, produziert aus Erdgas. Zudem [befürchtet Volker Quaschnig](#), dass die Umstellung von neu errichteten H<sub>2</sub>-ready-Gaskraftwerken auf Wasserstoff – dafür müssen die Kraftwerke umgerüstet werden, der Transport von Wasserstoff sichergestellt werden und dieser überhaupt in ausreichendem Maße verfügbar sein – bei fehlendem Wasserstoff verschoben wird. In eine ähnliche Richtung geht der [Änderungswunsch des BDEW](#) (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft) zur aktuellen Gesetzeslage: Aktuell muss die Förderung für wasserstofffähige H<sub>2</sub>-ready-Gaskraftwerke zurückgezahlt werden, wenn die Umstellung nicht innerhalb von acht Jahren erfolgt. Darauf soll verzichtet werden, wenn nicht genug Wasserstoff oder die nötige Technologie verfügbar ist.

[RWE und EON](#) schießen jedoch den Vogel ab: Sie fordern die EU auf, die Definition von grünem Wasserstoff zu reformieren. Da sie in diesem Zusammenhang von kohlenstoffarmem Wasserstoff sprechen, zielt das wohl auf die Umwidmung von grauem, aus Erdgas („kohlenstoffarm“) hergestelltem Wasserstoff ab, evtl. in Kombination mit CCS.

vestitionen in erneuerbare Lösungen drohen verschleppt zu werden. Hinzu kommt, dass finanzielle Mittel in großem Umfang in den Bau und Betrieb der fossilen Kraftwerke fließen und beim Ausbau erneuerbarer Lösungen fehlen.



Quelle: [www.e3g.org](http://www.e3g.org), CC BY-NC-SA 2.0

Auf eine weitere Gefahr weist [Mario Petzold im Onlinemagazin golem.de](#) hin: Der – subventionierte – Bau neuer Erdgaskraftwerke unterminiert das Geschäftsmodell von Batterie-Großspeichern. Für sie wird Strom an der Börse bei niedrigen Preisen eingekauft und bei hohen wieder verkauft. „Deckt nun aber Gas einen größeren Teil des Strombedarfs, wenn die Preise hoch sind, sinkt der zu erwartende Gewinn und die Investition in einen Batteriespeicher lohnt sich weniger.“ Hier zeigt sich, dass der Bau der Gaskraftwerke auch den von der Regierung gepriesenen Marktmechanismen widerspricht.

## ZIELSZENARIO FÜR EINE NACHHALTIGE ENERGIEWENDE

Volker Quaschnig erläutert im sehr informativen Podcast „[Realitätscheck: Neue Erdgaskraftwerke](#)“, wie aus seiner Sicht die Energiewende aussehen müsste: Der Ausbau von Solar- und Windenergie muss deutlich beschleunigt werden, statt sich „mehr Zeit zu lassen“ (Reiche). Das gleiche gilt für den Aufbau großer Batteriespeicher, die heute die billigste und sinnvollste Speicherlösung sind. Sie können übrigens auch – im Gegensatz zu Gaskraftwerken – das Problem des Überschussstroms mit teils negativen Strompreisen lösen. Parallel müssen die Übertragungsnetze ausgebaut und intelligenter werden. Damit kann auch auf der Nachfrageseite auf schwankende Energieangebote reagiert werden. Ganz ohne Wasserstoff werden wir zukünftig in Dunkelflauten nicht auskommen. Dafür müssen Elektrolyseure und Wasserstoff-Kraftwerke errichtet werden, allerdings ohne den teuren Umweg über H<sub>2</sub>-ready-Erdgaskraftwerke. Bis diese verfügbar sind, können Batteriespeicher in Dunkelflauten für einige Stunden einspringen, bis Residual-Kohlekraftwerke hochgefahren sind und die Energieversorgung übernehmen. Der Einsatz von Kohlekraftwerken als Backup ist vertretbar: Sie laufen nur wenige Stunden im Jahr.

### Aktiv werden

Was können wir tun, um die Bundesregierung von ihrem Irrweg abzubringen? Zunächst einmal können wir diejenigen Kräfte in der Regierung stärken, die nicht bedingungslos Frau Reiche folgen. Nina Scheer, Energieexpertin der SPD-Bundestagsfraktion, hat Ministerin Reiche, die zunächst von „mindestens“ 20 GW gesprochen hatte, darauf hingewiesen (siehe solarthemen Nr. 587), dass im Koalitionsvertrag lediglich von „bis zu“ 20 GW an Gaskraftwerken die Rede sei und: „Der Koalitionsvertrag bezieht sich auf Flexibilitäten, auf Speicher. ... Aber der Koalitionsvertrag sagt nicht, dass für diese Flexibilität fossile Energien notwendig sind.“ Der Bau neuer Gaskraftwerke müsse kostenseitig zu rechtfertigen und mit dem gesetzlich verankerten Vorrang der erneuerbaren Energien abgleichbar sein.

Als Klimabewegung sollten wir generell den Erdgas-Ausstieg stärker in den Fokus nehmen. FFF hat vor kurzem dazu unter dem Titel „[Mythos Gas: Raus aus dem Märchenland](#)“ einen ersten Anstoß gegeben. Das Umweltinstitut München hat eine Petition an die Bundesregierung unter dem Titel „[Mehr Gas, weniger Zukunft? Nicht mit uns!](#)“ gestartet. Anfang Mai hatte FFF gemeinsam mit

BUND, Greenpeace und Protect the Planet zu einer [Kundgebung gegen Gasbohrungen](#) im Oberbayerischen Reichling aufgerufen. Die [Deutsche Umwelthilfe \(DUH\)](#) hat [eine Petition](#) gegen die Pläne einer Wiederbelebung von Nordstream 2 mithilfe von US-Investoren gestartet.

Die Klimabewegung muss sich auch ein Stück weit neu orientieren: Ein früher Kohleausstieg bis 2030 könnte als Argument für den Bau neuer Gaskraftwerke missbraucht werden, mit deutlich negativeren Folgen als ein Weiterbetrieb von Kohlekraftwerken als Dunkelflauten-Reserve bis 2028. Die Priorität eines Gasausstiegs macht [FFF in ihrem Post](#) klar: „Hier steht der deutsche Klimaschutz auf dem Spiel. Uns muss klar sein: Gas bedroht unser Allgemeinwohl, unsere Gesundheit, unsere Wirtschaft und unsere Sicherheit. Und noch viel wichtiger ist: Der Ausstieg aus Gas bietet auch große Chancen. Wer gegen Gas kämpft, kämpft für Unabhängigkeit, Bezahlbarkeit und für unsere Zukunft.“

Wolfgang Schöllhammer  
Parents for Future Mainz



Bild: Pixabay.com

## AUFATMEN:

# „ATMO“ STARTET – DAS NEUE UMWELTMAGAZIN

Lange hat die Redaktion um die notwendige Abo-Zahl gekämpft, vor wenigen Tagen erschien nun erstmals „atmo – das Umweltmagazin für die Zukunft“. Jörg Weissenborn hat mit dem Mitgründer Wolfgang Hassenstein gesprochen, der für das erste Heft redaktionell verantwortlich war.

**Frage:** Was war das für ein Gefühl, als ihr das erste Druckexemplar in den Händen hieltet?

**Antwort:** Ein fantastisches! Wir haben uns auf die Kartons aus der Druckerei gestürzt, durch die Hefte geblättert, daran gerochen, den Moment genossen! Es ist ja nicht selbstverständlich, in dieser Zeit ein neues Magazin zu gründen, noch dazu ohne großen Verlag im Rücken – manche haben uns für verrückt erklärt.

Nun sind wir übergücklich, dass es geklappt hat. Wir waren eben überzeugt, dass es für gut gemachten Journalismus Bedarf gibt – gerade jetzt, und gerade mit unseren Themen. Der Schutz der Lebensgrundlagen, Menschen, die sich für eine gerechte und lebenswerte Welt für alle einsetzen – etwas Größeres und Wichtigeres gibt es nicht!

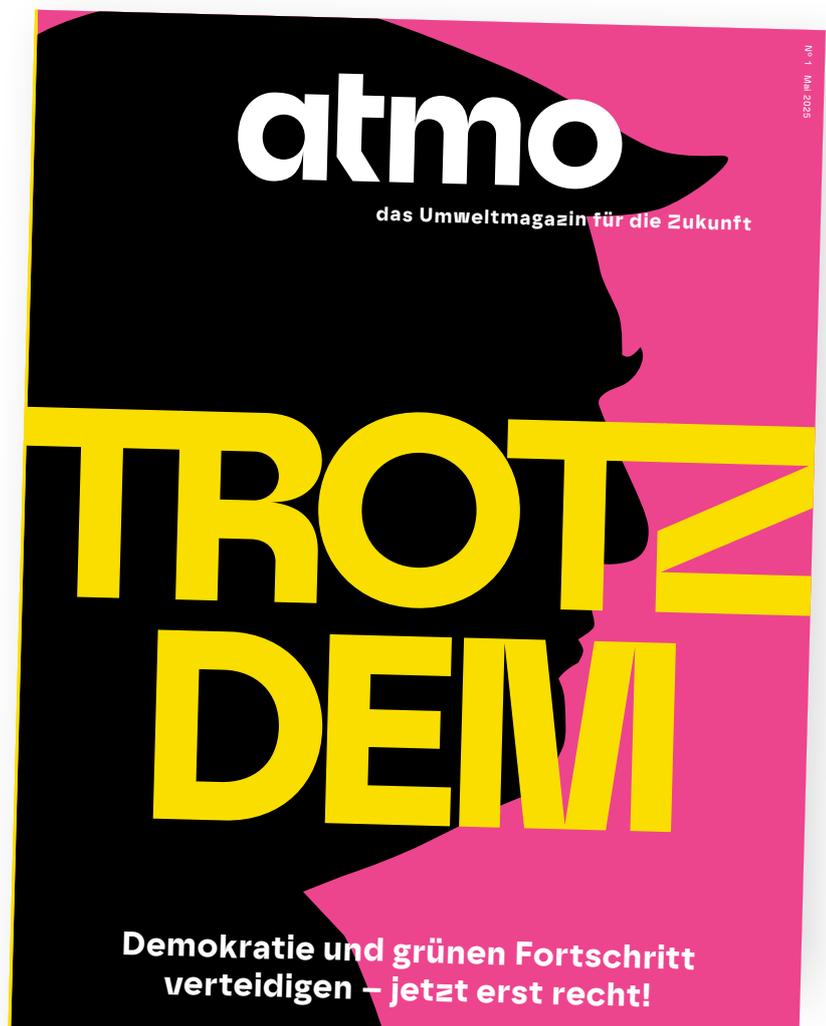
**Frage:** Ihr seid ja die langjährigen Macher des Greenpeace Magazins. Dass es eingestellt wurde, kam für euch überraschend. Inwieweit könnt ihr jedoch von den dort gemachten Erfahrungen profitieren?

**Antwort:** Es war tatsächlich ein Schock, als wir davon erfuhren. Das Greenpeace Magazin hatte noch mehr als 50.000 Abonnent\*innen und einen sehr guten Ruf. Aus unserer Sicht hätte man mehr tun können und müssen, um es zu retten. Aber wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und spontan entschieden, unabhängig weiterzumachen, wofür es auch Unterstützung von vielen Greenpeace-Mitarbeitenden gab.

Nun haben wir zwar nicht mehr den großen Namen, aber dafür frischen Wind in den Segeln. Und klar: Wir wissen, wie man vermeintlich schwere Themen wie Umwelt- und Klimaschutz ansprechend und ermutigend aufbereitet – mit spannenden Storys, interessanten Porträts, gu-

ten Fotos und toller Aufmachung. Wir sind jetzt „noch freier“ in allem, was wir tun, und können noch kreativer sein.

**Frage:** Bereits euer erstes Heft hält eine große Bandbreite an Themen bereit: Da diskutieren Carla Hinrichs und Heinrich Strößenreuther über Engagement und Aktivismus, es werden mutige Amerikaner vorgestellt, die trotz Trump für Demokratie, Klimaschutz und die Wissenschaft kämpfen; und ihr beleuchtet den weltweiten Boom grüner Technologien. Wie entscheidet ihr, welche Themen ins Heft kommen? Wie kann ich mir eine Redaktionssitzung vorstellen?



**Antwort:** So ein Heft ist immer ein Gemeinschaftswerk. Man sitzt zusammen, diskutiert über Themenvorschläge aus dem Team und von freien Kolleg\*innen. Und dann liegen bestimmte Dinge einfach in der Luft und müssen dringend erzählt werden – Themen, die anderswo unter den Tisch fallen. Und so war auch bald klar, dass wir in der ersten Ausgabe auf die bedrohliche Weltlage eingehen, auf den Backlash von rechts und die damit verbundenen Rückschläge für den Klimaschutz.

Die Frage ist dann nur, wie wir den richtigen atmo-Dreh hinbekommen; die richtige Mischung, die Lust aufs Lesen macht und „Lust auf Zukunft“. Und so kamen wir auf die Idee, Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die TROTZ-DEM weitermachen – ob in den USA oder bei uns. Und dann schauen wir, was fehlt. Konstruktive Debatten sind uns sehr wichtig, verständliche Infostücke und Porträts inspirierender Menschen, die den Unterschied machen.

**Frage:** Gibt es bekannte Namen, Vereine, Institutionen, die atmo unterstützen?

**Antwort:** atmo ist komplett unabhängig, das ist uns wichtig. Unsere Abo-Kampagne wurde aber von einer Reihe von Prominenten mit persönlichen Statements unterstützt, das hat uns enorm geholfen – darunter der TV-Moderator Dirk Steffens, der Klimaforscher Mojib Latif, die Ökonomin Claudia Kemfert und der Kabarettist Bodo Wartke. Besonders wertvoll war für uns der Support von Luisa Neubauer. Sie war einst beim Greenpeace Magazin Praktikantin und ist uns seitdem freundschaftlich verbunden. Außerdem weiß sie, wie gefährlich Fake News und Desinformation sind und wie stark der unabhängige Klimajournalismus unter Druck steht. Das Gelingen von atmo ist ihr eine echte Herzenssache.

**Frage:** „atmo on tour“ – was hat es damit auf sich? Und was plant ihr für die nähere Zukunft?

**Antwort:** Wir lieben den direkten Kontakt und suchen den Austausch mit unseren Leser\*innen; das funktioniert besonders gut bei Nachhal-

tigkeitsmessen und anderen Veranstaltungen. Gerade waren wir mit einem Stand auf dem Umweltfestival in Berlin, Ende Juni folgt die Altonale in Hamburg – weitere Termine werden wir in unserem Newsletter ankündigen. Den zu abonnieren, kann ich übrigens nur empfehlen – da gibt es regelmäßig Neues aus der „atmo-Sphäre“, Umfragen, Hinweise auf atmo-Events.

**Frage:** Wie kann man mit euch in Kontakt treten und/oder euch unterstützen?

**Antwort:** Kontakt aufnehmen kann man über Mail ([mail@atmo-magazin.de](mailto:mail@atmo-magazin.de)) oder Telefon (+49 160 41 90 664). Und unterstützen? Da habe ich eine klare Empfehlung: mit einem Abo! Jedes Abo hilft, dass die atmo-Geschichte weitergeht, sichert damit unabhängigen Klimajournalismus und bietet viel Lesegenuss. Wer schnell ist, startet noch mit der gerade erschienenen ersten Ausgabe.

**Jetzt gedruckt oder digital abonnieren und von Anfang an dabei sein:**

[atmo-magazin.de/abo](https://atmo-magazin.de/abo)

**Aktuelle Infos und ein Blick hinter die Kulissen von atmo:**

[atmo-magazin.de/newsletter](https://atmo-magazin.de/newsletter)



Oben: Andrea Wohlers, Peter Lindhorst; Unten: Thomas Merten, Claudia Schult, Katja Morgenthaler, Lilly Denninger, Wolfgang Hassenstein, Nadia Abbood, Bettina Rosenow



**1, 5, 11 – das ist die bisherige (Erfolgs-)Geschichte von Solarcamp for Future. Und in diesem Jahr wird die 13 hinzukommen. Neu im Programm: „Solarcamp macht Schule“.**

13 Solarcamps – das sind 13 Veranstaltungen, bei denen jeweils bis zu 25 Teilnehmende lernen, wie Photovoltaik (PV) funktioniert und wie man PV-Module auf ein Dach bringt. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen rund um Elektrotechnik, PV, Baustellensicherheit, Berechnung einer PV-Anlage und weiteren Themen geht es nämlich direkt aufs Übungsdach. Dort werden die zur Modulmontage notwendigen Handgriffe erlernt, der Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und natürlich, wie man sich sicher auf einem Dach bewegt. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die „Solarcamper\*innen“ außerdem ein Zertifikat zur Elektrotechnisch unterwiesenen Person.

Bereits nach einer Woche sind die Teilnehmenden so fit, dass sie im anschließenden Kurzpraktikum auf echten Baustellen bei der Installation von PV-Anlagen mitwirken können – auf dem Dach, gemeinsam mit den vielleicht künftigen Kolleg\*innen eines lokalen Handwerksunternehmens. Und dies ist auch das Ziel der Solarcamps: Junge Leute (und gern Personen aus anderen Altersklassen) sollen nach kurzer Zeit praktisch in der PV-Montage mit-

arbeiten können. So bekommen sie ein Gefühl dafür, ob eine Ausbildung oder Nebentätigkeit im PV-Handwerk etwas für sie sein könnte. Und sie kommen mit lokalen Unternehmen zusammen. Im Idealfall gibt es nach dem Kurzpraktikum direkt einen Ausbildungsvertrag.

Klingt spannend, ist aber noch nicht alles: Solarcamp for Future führt in diesem Jahr mehrere Veranstaltungen an Schulen durch unter dem Namen „Solarcamp macht Schule“. Dort werden Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren angesprochen und für eine Tätigkeit im Solarhandwerk begeistert. In mehreren Pilotprojekten in Ahrweiler, Köln und Darmstadt sammeln die Organisator\*innen im Sommer Erfahrungen mit diesem neuen Konzept. Künftig sollen dann an vielen Schulen in ganz Deutschland regelmäßig mehrtägige Workshops oder gar Workshopwochen stattfinden und Jugendliche ganz praktisch mit verschiedenen Handwerksberufen in Berührung kommen. Neben dem Thema „Photovoltaik“ werden nämlich auch Inhalte aus den Bereichen Zimmerei, Dachdeckerei, Elektroinstallation und perspektivisch auch

weiteren Handwerksberufen erfahrbar gemacht. Damit möchte das Solarcamp-Netzwerk neue Fachkräfte für die grünen Berufe der Zukunft finden.

Vorbereitet und durchgeführt werden all die Solarcamps und Workshops in zumeist ehrenamtlicher Tätigkeit. Für manche der Aktiven ist es das erste Mal, dass sie in ihrer Freizeit eine so umfangreiche Veranstaltung organisieren. Stolz ist das Solarcamp-Netzwerk deshalb vor allem auf die vielen engagierten Menschen in den Lokalgruppen, die mit großer Leidenschaft einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Gleichzeitig werden für die vielen Aufgaben und neuen Themen noch mehr Personen zur Mitarbeit gesucht – sowohl in den lokalen Teams als auch im Kernteam von Solarcamp for Future. Technisches Wissen zu Photovoltaik ist dabei explizit nicht erforderlich. Vielmehr sucht das Netzwerk Interessierte, die motiviert sind, sich aktiv ein- und die aktuellen Themen voranzubringen.

Wenn du nun Lust bekommen hast, dich hier einzubringen, so melde dich doch gern per E-Mail an:

[info@solarcamp-for-future.de](mailto:info@solarcamp-for-future.de).

Katharina Blau  
Solarcamp-OrgaTeam



BU

## NÄCHSTE PUBLIC CLIMATE SCHOOL (PCS) VOM 24. BIS 30. NOVEMBER 2025

„Wir laden euch herzlich ein, mit euren Ideen und eurem Engagement (wieder) ein Teil der PCS zu werden. Im Rahmen der Aktionswoche bringen wir Klima- und Demokratiebildung in Schule, Uni und Gesellschaft“, so die Organisatoren. Eine Woche lang präsentieren Klimabildung e. V. und viele weitere Akteur\*innen aus ganz Deutschland ein breites Programm.

Wie man sich als lokale Akteur\*innen einbringen kann – ob als Museum, Bibliothek, Hochschule, Initiative oder Lernort – wird bei digitalen Info-Veranstaltungen „verraten“.

### DIE NÄCHSTEN TERMINE:

- Montag, 07. Juli um 18:00 Uhr
- Freitag, 18. Juli um 11:00 Uhr
- Mittwoch, 27. August um 18:30 Uhr
- Montag, 08. September um 17:30 Uhr
- Donnerstag, 18. September um 10 Uhr



### WAS ERWARTET EUCH BEI DER INFO-VERANSTALTUNG?

- **Programm mitgestalten:** Plant eigene Veranstaltungen. Öffnet eure Räume für spannende Workshops, Vorträge oder kreative Formate. Es gibt Unterstützung bei der Konzeption und Vernetzung. Es werden kreative Ideen von Filmabenden bis Poetry Slams vorgestellt. Ihr erfahrt so einiges über Werbung und wie ihr euch externe Unterstützung holen könnt.
- **Vernetzen:** Ihr erfahrt, wie ihr euch mit lokalen Akteur\*innen, Initiativen und Institutionen vernetzen könnt – für gemeinsame Veranstaltungen, geteilte Ressourcen, um voneinander zu lernen.
- **Klimadialog-Box:** Für alle, die niedrigschwellige Gesprächsanlässe schaffen wollen, wird dieses interaktive Tool-Set für Info-Ecken, Veranstaltungen oder den Pausenraum vorgestellt. Weitere Infos [gibt es hier](#).

Zugangsdaten kommen nach der Anmeldung unter:

[publicclimateschool.de/f/2025/anmeldung-info-lokal](https://publicclimateschool.de/f/2025/anmeldung-info-lokal)





## AUFBÄUMEN MIT DEM BERGWALDPROJEKT

**Zwischen 2018 und 2024 sind Klimakrisen-bedingt durch Dürre, Hitze und den Borkenkäfer in vielen Regionen 50-80% der Bäume abgestorben (Quelle: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt und Thünen-Institut). Das hat schwerwiegende Folgen für den Trinkwasserhaushalt, den Schutz vor Überschwemmungen, die Forstwirtschaft und nicht zuletzt unsere internationalen Klimaschutzverpflichtungen, denn Wälder spielen eine zentrale Rolle als CO<sub>2</sub>-Speicher.**

Doch der deutsche Wald stößt mittlerweile mehr CO<sub>2</sub> aus als er aufnimmt und lässt den Sektor „Landnutzung“ zur CO<sub>2</sub>-Quelle werden, obwohl laut Klimaschutzgesetz eine Senke gefordert ist. Das Ziel der deutschen Klimaneutralität bis 2045 ist auch deswegen gefährdet.

Das Bergwaldprojekt e.V. setzt sich seit 35 Jahren mit tausenden Freiwilligen für die Wiederherstellung der Ökosysteme in Wäldern, Mooren und im Offenland in ganz Deutschland ein. Seit der Gründung des Bergwaldprojekts waren ca. 50.000 Freiwillige in 150.000 Arbeitsstunden im Einsatz für den Erhalt der ökosystemaren Funktionen. Es wurden über 6 Millionen Bäume gepflanzt, hunderte Hektar Moore wiedervernässt, mehr als 1.000 Hektar Wälder und Biotop gepflegt und viele hundert Hektar Zäune und Hordengatter zum Verbisschutz aufgestellt – alles in gemeinschaftlicher Handarbeit. Seit 2018 sind wir u.a. auch in den Hotspots des Waldsterbens wie im Harz, Sauerland, Siegerland, Elbsandsteingebirge und Thüringer Wald mit großflächigen

Wiederbewaldungen aktiv. Der Verein arbeitet nur auf öffentlichen Flächen und in Zusammenarbeit mit den örtlichen Flächenverantwortlichen. Es werden nur Maßnahmen durchgeführt, die ökologisch sinnvoll sind und zu einer naturnahen Wald- und Landschaftsentwicklung beitragen.



Balderschwang: Bau von Verbisschutz in einer Waldschulwoche

**Und so gehts:** Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von 15–25 Menschen trifft sich sonntagnachmittags irgendwo zwischen Waldidylle und Mobilfunkloch und lebt eine Woche zusammen in Forsthütten oder im Sommer auch in Zelten, teils mit Waschgelegenheit am Brunnen. Von früh bis nachmittags wird gemeinsam draußen gearbeitet. Die Projektwochen werden von erfahrenen Förster\*innen des Vereins angeleitet. Während des Einsatzes erfahren alle Teilnehmenden die Zusammenhänge und Verbundenheit in der Natur und werden für die akuten Bedrohungen der natürlichen Lebensgrundlagen und einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen sensibilisiert. Die gemachten Erfahrungen tragen die Menschen vom Wald in die Welt und bestenfalls zur dringend notwendigen sozial-ökologischen Transformation und einem guten Leben für alle bei.



Wertach: Pflanzentransport

Um die Erhaltung und Wiederherstellung der Ökosysteme zum Erfolg zu bringen, müssen jetzt alle gesellschaftlichen Kräfte zusammenarbeiten und die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren. Denn intakte Ökosysteme bilden die Grundlage für alles Leben.

*Lena Gärtner, Bergwaldprojekt e. V.*



Hessisch Lichtenau: Grabenverbauung im Moor

Das Bergwaldprojekt bietet Projektwochen für Erwachsene, Familien, Menschen mit Behinderung, Jugendliche, Suffizienz- und Frauenprojekte, einzelne Projektstage für Unternehmen mit ihren Mitarbeitenden und eintägige Pflanz- und Pflegeeinsätze – für alle, die mal raus- und runterkommen wollen. Der Verein finanziert sich größtenteils aus Spenden. Die Teilnahme an den Freiwilligenprojekten ist kostenlos, Unterkunft, Werkzeuge und vegetarische oder vegane Bio-Verpflegung – saisonal, regional, lecker – werden vom Verein gestellt. Es gibt viel zu tun, macht mit: [bergwaldprojekt.de/mitmachen](https://bergwaldprojekt.de/mitmachen).

### Kontakt zum Bergwaldprojekt e. V.

📍 Otto-Hahn-Str. 13, 97204 Höchberg

☎ 0931 452 62 61

✉ [info@bergwaldprojekt.de](mailto:info@bergwaldprojekt.de)

🌐 [www.bergwaldprojekt.de](http://www.bergwaldprojekt.de)



Nationalpark Jasmund: Moorwiedernässung mit der Rammkatze

**Eine detaillierte Übersicht über die von den eingangs genannten Baumschäden betroffenen Gemeinden gibt es unter:**

[zdfheute-stories-scroll.zdf.de/wald-baum-schaden-klimawandel/index.html](https://zdfheute-stories-scroll.zdf.de/wald-baum-schaden-klimawandel/index.html)



## BÜNDNISPARTNER VORGESTELLT: SPORTS FOR FUTURE

Bild: SFF-Netzwerktreffen 2022 in Hamburg

**„Sport has the power to change the world.“ Was Nelson Mandela in seiner ironischen Rede bereits vor 25 Jahren feststellte, hat auch Sports for Future (SFF) als große Chance im Kampf gegen die Klimakrise identifiziert. Jörg Weißenborn hat mit SFF-Teammitglied Jannik gesprochen.**

**Frage:** Wie sind SportsFF entstanden und was macht ihr konkret?

**Antwort:** Im Jahr 2018 sind global immer mehr Menschen im Zuge der For-Future-Bewegung auf die Straße gegangen, um für eine klimagerechte Zukunft zu demonstrieren. Unser Gründer Stefan Wagner fand es absurd, dass der Sport als wichtiger gesellschaftlicher Player nicht wirklich präsent war – und das, obwohl ja auch im Kontext von Sportveranstaltungen große Mengen CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden, Sportler\*innen und Vereine riesige Reichweiten und Potenziale haben, um auf die dringendste Krise unserer Zeit aufmerksam zu machen!

Mit prominenten Unterstützer\*innen und als neu gegründeter Verein haben wir uns 2019 dann mit unseren Forderungen an die Öffentlichkeit gewandt.

**Frage:** Wie seid ihr organisiert? Welche Kooperationen pflegt ihr?

**Antwort:** Wir verstehen uns als Bündnis aus Sportler\*innen, Vereinen und Verbänden. Dabei kann vom lokalen

Sportverein bis zum international bekannten Olympioniken jede\*r unsere Stellungnahme unterzeichnen und Teil unserer Bewegung werden. Wir sind im Austausch mit anderen For-Future-Bewegungen und fordern die Einhaltung der Pariser Klimaziele.

Außerdem setzen wir mit langjährigen Partnern spendenfinanzierte Aufforstungs- und Bildungsprojekte im globalen Süden um.

**Frage:** Fußballspiele nur noch bei Tageslicht? Tofuwurst statt Bratwurst? Was kann der Sport jenseits solcher Klischees tatsächlich für eine klimagerechte Zukunft beitragen? Immerhin trägt er ja auch selbst zur Klimakrise bei.

**Antwort:** Das stimmt! Insbesondere die An- und Abreise der vielen Fans hinterlässt bei Sportveranstaltungen oft immer noch einen immensen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Aber es gibt Fortschritte: Gemeinsam mit [myclimate](#) haben wir beispielsweise einen CO<sub>2</sub>-Rechner entwickelt, über den man ermitteln kann, wie viele Emissionen tatsächlich verursacht werden.

Darüber hinaus bieten wir in unserem [Workbook](#) konkrete Tipps, um Sportveranstaltungen klimafreundlicher zu gestalten. Aber auch im Sport sind die Möglichkeiten begrenzt, wenn die politischen Rahmenbedingungen nicht gegeben sind. Auf unseren [Netzwerktreffen](#) sensibilisieren wir für die Chancen und Risiken, die durch die Klimakrise im Sport entstehen. Zudem zeigen wir durch die Aufforstungsprojekte eine konkrete Möglichkeit auf, um entstandene Emissionen zu kompensieren, und fördern gleichzeitig Umweltbildungsprojekte im globalen Süden.

**Frage:** Gibt es bekannte Namen (Einzelpersonen, Vereine...), die bei SportsFF mitmachen?

**Antwort:** Ja, von Mitbegründer Fabian Hambüchen über den Ausnahmesegler Boris Herrmann, Badminton-Nationalspielerin Miranda Wilson und Hockey-Olympionikin Nike Lorenz bis hin zur Hockey-Nationalmannschaft der Damen, Landessportbünden und Fußball-Bundesligisten Werder Bremen oder die TSG 1899 Hoffenheim oder den DFB haben sich in den vergangenen Jahren auch viele bekannte Gesichter und Organisationen zusammen mit uns auf verschiedenste Weise für eine klimagerechte Zukunft engagiert.

Zuletzt haben wir eine gemeinsame Social-Media-Spendenaktion mit dem WWF und Marathon-Weltrekordler Eliud Kipchoge umgesetzt, um ein [Aufforstungsprojekt im kenianischen Chepalungu-Wald](#) zu unterstützen.

**Frage:** Du hast jetzt schon mehrfach erwähnt, dass ihr nicht nur in Deutschland aktiv seid...

**Antwort:** Ja, genau. Neben dem bereits angesprochenen Projekt in Kenia haben wir gemeinsam mit dem WWF, myclimate und der Zenaga Foundation auch schon Projekte im Senegal, in Uganda, Nigeria, Tansania, Südafrika, in der DR Kongo und auf den Philippinen unterstützt. Dabei geht es im Kern immer um die spendenfinanzierte Wiederaufforstung von Flächen, welche in der Regel mit Arten- und Naturschutz einhergeht und bei passenden Gelegenheiten auch Umweltbildungsprojekte inkludiert.

**Frage:** Wie kann man denn bei euch konkret mitmachen?

**Antwort:** Das Coole ist, dass es bei uns verschiedenste Möglichkeiten gibt, um aktiv zu werden: von der einfachen Spende für unsere Aufforstungsprojekte über die Unterzeichnung unserer Stellungnahme oder Präsenz bei den globalen Klimastreiks bis hin zur Teilnahme an unseren Netzwerktreffen oder Workshops – es ist ganz einfach, im Sportkontext an einer klimagerechten Zukunft mitzuwirken. Folgt uns gern auf Instagram oder LinkedIn, um Kontakt zu uns aufzunehmen und mehr Infos zu unseren Projekten zu erhalten!

**Frage:** Was waren bislang eure schönsten oder spannendsten Projekte?

**Antwort:** Aus meiner persönlichen Sicht war das spannendste Projekt unsere Campact-Kampagne anlässlich der FIFA WM in Qatar, welche klar auf die Missstände vor Ort aufmerksam gemacht hat und die von mehr als 100.000 Menschen unterzeichnet wurde.



Ansonsten finde ich es immer schön zu sehen, welche spannenden Ideen und Initiativen im Sport entstehen, die dann einen echten Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leisten. Wenn wir es schaffen, die verbindende Kraft des Sports zu nutzen, können wir als Vorbild für die gesamte Gesellschaft dienen!

**Frage:** Was wünschst du dir für die nähere Zukunft?

**Antwort:** Wir freuen uns immer über eine noch breitere Bewegung und Unterstützung – vor allem aber geht es darum, die Messlatte zu erhöhen. Wir brauchen einfach mehr Ambition und Tempo, damit wir der Klimakrise und den weiteren Herausforderungen angemessen begegnen!

**Frage:** Wie kann man mit euch in Kontakt treten?

**Antwort:** per E-Mail: [info@sportsforfuture.de](mailto:info@sportsforfuture.de) sowie auf Instagram, Facebook und LinkedIn: Sports for Future.

Vielen Dank für das nette Gespräch!

## INITIATIVE VON SPORTS20

Seit 2024 unterstützen wir die Initiative von **SPORTS20**, die vor allem international die positive Vision von einer klimagerechten Zukunft im Sport weiter vorantreibt.

Die Welt des Sports reicht weit über Felder und Plätze hinaus in die Gesellschaft hinein und hat daher eine besondere Kraft, Menschen zu inspirieren und anzuziehen. Wir nutzen diese Kraft, um den Sport zu einem Motor für eine nachhaltige Transformation weltweit zu machen. Mit unserem Rahmenwerk, das als neuer Maßstab und Standard für die Branche entwickelt wurde, und unserem starken internationalen Netzwerk treiben wir den nachhaltigen Wandel weltweit voran. Eine andere Welt ist möglich!

Die Welt des Sports ist wie keine andere Branche. Ihr Einfluss reicht weit über den Sport selbst hinaus. Allein kann der Sport die Herausforderungen jedoch nicht lösen.

## WIR MÜSSEN ALLE IN BEWEGUNG BRINGEN:

- indem wir uns mit Infrastruktur, Energie, Mobilität und Lebensmittelsystemen befassen,
- unsere Stimmen erheben und politische Forderungen stellen,
- Druck auf Regulierungsbehörden, Regierungen und Staaten ausüben,
- Land für Land – und in multinationalen Foren wie der G20.

## JETZT MITMACHEN:

# DEUTSCHLAND SUMMT!-PFLANZWETTBEWERB

Macht mit und lasst es summen. Der Deutschland summt!-Pflanzwettbewerb ruft euch dazu auf, naturnahe blühende Oasen für Bienen und andere Bestäuber zu schaffen. Eine wunderbare Gelegenheit, euer Engagement sichtbar zu machen und gemeinsam die Umgebung zum Blühen zu bringen. Der Wettbewerb vernetzt engagierte Gruppen und Einzelpersonen, würdigt ihren Einsatz und trägt zur Förderung der biologischen Vielfalt bei. Egal, ob im Garten, mit der Schule, auf dem Balkon oder gemeinsam mit der Nachbarschaft – ihr könnt mit fast jeder Fläche teilnehmen. **Noch bis zum 31. Juli könnt ihr mitmachen.**

Jetzt aktiv werden und tolle Geld- und Sachpreise gewinnen!

Ob ihr Wildblumen sät, heimische Stauden setzt oder eine Kräuterspirale anlegt und euren Garten mit Totholzhaufen und Natursteinmauern aufwertet – teilt eure Aktionen und habt die Chance auf tolle Geld- und Sachpreise! Dieses Jahr zusätzliche Gewinnmöglichkeit: Fotowettbewerb „Mein Gartenparadies“.

Seid dabei und gebt euer Wissen und eure Begeisterung weiter! Weitere Infos und Anmeldung bis zum 31. Juli 2025 unter:

 [www.wir-tun-was-fuer-bienen.de](http://www.wir-tun-was-fuer-bienen.de)



## 👍 DIE GUTE NACHRICHT



### So verbreitet sich die Idee der Balkonkraftwerke

### FC ST. PAULI BEKOMMT WELTWEIT GRÖSSTE SOLARANLAGE IN REGENBOGENFARBEN

Die Anlage wird in der Sommerpause von [Lichtblick](#) auf dem Dach der Nordtribüne des Millerntor-Stadions installiert – kultig wie der Verein. Das Projekt steht für gelebte Haltung und technische Innovation.

Die 1080 Solarmodule werden in den Farben des Regenbogens angeordnet – ein weltweit technisches Novum, das durch farbige Laminierung möglich wird. Die Anlage misst 1800m<sup>2</sup> und wird jährlich etwa 285.000 Kilowattstunden Strom erzeugen. Das entspricht dem Stromverbrauch von 80 Mehrpersonenhaushalten pro Jahr und spart 135 bis 140 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.

Infos und ein Statement der St. Paulianer findet ihr [hier](#).

### Diese Bücher machen zuversichtlich

Die Weltlage mag düster aussehen, doch es gibt auch viele Lichtblicke. Krautreporter-Redaktion und die Community haben Bücher gesammelt, die helfen, optimistischer nach vorne zu blicken. In einer [gerade erschienenen Übersicht](#) wird in Kurzrezensionen jeweils kurz verraten, worum es geht. Mit dabei u.a. „Im Grunde gut“ von dem Historiker Rutger Bregman, „Weltuntergang fällt aus“ von Jan Hegenberg (auf Krautreporter gibt es eine Leseprobe) und „Der Welt nicht mehr verbunden“ von Johann Hari.

### Briten verbannen Einweg-E-Zigaretten

Seit 1. Juni gilt in Großbritannien ein Verkaufsverbot für Einweg-Vapes. Das sind elektrische Verdampfer für meist nikotinhalige Flüssigkeiten zum kurzzeitigen Gebrauch. Fünf Millionen Stück pro Woche wurden der Regierung zufolge im Jahr 2024 achtlos weggeworfen oder im falschen Müll entsorgt. Die Verbannung aus den Verkaufsregalen ist Teil einer größeren Strategie gegen das Rauchen im Allgemeinen.

Die Briten reagieren darauf deutlich schneller als Deutschland, das bei dem Thema weniger schnell ist – immerhin hat jedoch die neue Gesundheitsministerin Nina Warken die Länder aufgerufen, den Nichtraucherschutz auch auf Verdampfer und E-Zigaretten auszuweiten.

### Dortmund: Künftig Tempo 30 auf fast allen Hauptverkehrsstraßen

Das hat der Stadtrat Ende Mai mit großer Mehrheit beschlossen. Dagegen stimmten nur AfD und FDP. Begründet wird die Temporeduzierung in weiten Teilen des Stadtgebietes mit Lärm- und Gesundheitsschutz für Anwohner. Auch Radfahrer und Fußgänger sollen geschützt werden. Die Maßnahmen, die schrittweise bis 2029 umgesetzt werden, sollen zudem die Wohnqualität in der Stadt erhöhen.

Ausnahmen betreffen nur einige Bundes- und Landesstraßen, auf denen laut Straßenverkehrsordnung (StVO) „der Verkehrsfluss für Wirtschaft und Nahverkehr nicht eingeschränkt werden darf.“



## KLIMAAKTIVISMUS KONKRET: FAHRRAD-DANKSTELLEN & PENDLERFRÜHSTÜCK

Foto: P4F Hamburg

**Die Fahrrad-DANKStelle als Aktionsform hat sich seit einiger Zeit als hervorragendes Instrument des Onboardings erwiesen. Sie ist rechtlich als Versammlung einzustufen. Wir stellen uns an gut genutzten Radwegen und Plätzen auf, um mit Fahrradfahrer\*innen und Fußgänger\*innen ins Gespräch zu kommen.**

„Das Gespräch beginnen wir mit einem ‚Dankeschön‘ an die Radfahrer\*innen dafür, dass sie sich klimaneutral fortbewegen. Dazu verschenken wir selbstgemachte Schlüsselanhänger, die wir aus gebrauchten Fahrradketten herstellen“, erzählt Maik Grebita von der OG Hamburg.

„Bei uns am Bodensee läuft die Aktion unter dem Namen ‚Pendlerfrühstück‘“, weiß Jörg Weißenborn von den Lindauer Parents. „Hier verschenken wir Butterbrezeln, (Bodensee-)Äpfel und Flyer – auch das ist super geeignet für eine erste Kontaktaufnahme.“

Ob und wie sich das Gespräch ggf. weiterentwickelt, ist ganz unterschiedlich. Themen könnten sein:

- Verkehr und die Infrastruktur vor Ort („Brennpunkte“)
- eine bevorstehende Wahl und der damit verbundene Hinweis auf eine den Klimaschutz unterstützende Partei
- eine Unterschriften-Aktion
- die nächste Critical Mass u. v. m.

Abschließend werben wir für die Bewegung und versuchen die Menschen zu überzeugen, bei uns aktiv zu werden.



Foto: P4F Hamburg

Infostände laden zum Verweilen ein

Für den Ort einer DANKstelle ist es günstig, wenn es eine viel befahrene Fahrradroute ist, an der die Radler\*innen aufgrund der Verkehrsführung langsamer werden müssen. Außerdem sollte an dem gewählten Ort Platz für Gespräche sein, ohne dass der fließende Verkehr behindert wird.

Die Anmeldung erfolgt bei der Versammlungsbehörde. Dafür muss eine Anmelderin und ein Verantwortlicher bestimmt werden. Dies kann ein und dieselbe Person sein. In einigen Orten ist die Versammlungsbehörde an die Polizei angegliedert. Die notwendigen Formulare finden sich im Internet. Der/die Verantwortliche muss während der Versammlung vor Ort sein.

DANKstellen sind zu jeder Tageszeit möglich und sie sind auch sehr gut kindertauglich. Die Kinder können spielen, Flyer verteilen etc. Die Aktion macht sehr viel Spaß, man lernt sich untereinander besser kennen, die Fahrradfahrer\*innen reagieren in der Regel sehr positiv auf die Themen und es ergeben sich tolle Gespräche und Kontakte.

Wenn vorhanden, können natürlich auch lokale Partner mit eingeladen werden, z.B. ADFC, VCD, der Fahrradhändler des Vertrauens, der vielleicht eine Reparaturstation anbietet.

„In Hamburg haben wir durch Fahrrad-DANKstellen viele engagierte neue Parents gewinnen können. Wir sind begeistert von der Aktionsform und werden sie in jedem Fall fortführen“, resümiert Maik.

Maik (OG Hamburg)  
Jörg (OG Lindau)

## WAS DU BRAUCHST

- kleiner Tisch
- Parents-Banner, Infomaterial, Geschenke
- Warnwesten (mit Parents-Logo)
- Straßenkreide oder Sprühkreide mit Fahrrad-Schablone
- auch Luftpumpe, Öl und kleine Werkzeuge können ggf. sinnvoll eingesetzt werden



Foto: P4F Hamburg

Einfach ins Gespräch kommen



Foto: P4F Hamburg

FahrradDANKstelle in Hamburg



Foto: P4F Lindau

Pendlerfrühstück in Lindau

## TANSANIA: VERKEHRSWENDE IN DER SAVANNE

Wie viele afrikanische Länder leidet auch der ostafrikanische Küstenstaat Tansania zunehmend unter Hitzeperioden und Extremwetterlagen, Trockenheit und einem ansteigenden Meeresspiegel. Von den 60 Millionen Menschen in Tansania sind 40 % unter 15 Jahren.

Um dem Klimawandel entgegenzuwirken und zugleich die Wirtschaft zu stärken, investiert die Regierung in den Ausbau von Photovoltaik und E-Mobilität. Der Einsatz von E-Zügen soll die Menschen umweltfreundlicher, schneller und billiger transportieren sowie für einen verbesserten Gütertransport sorgen. Geplant sind rund 2.500 Kilometer Zugstrecke, die die Küstenstadt Daressalam mit vier Nachbarländern verbinden werden.

Auch kleine Unternehmen setzen zunehmend auf die günstigere E-Mobilität. Der Einsatz von E-Geländewagen bei den Safaris ist nicht nur für die Landschaft schonender, sondern auch für die Tierwelt. Die E-Fahrzeuge belasten die beobachteten Tiere weder durch Abgase noch durch Motorenlärm. Von der Verkehrswende profitieren Menschen, Tiere und Wirtschaft gleichermaßen, und die vielen afrikanischen Sonnenstunden können Energie im Überfluss produzieren.

„Verkehrswende“ bedeutet in Tansania nicht nur ein Umstieg von Diesel auf E-Mobilität, sondern auch eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs, um den Individualverkehr in den Großstädten zu verringern. Anvisiert ist sogar ein autofreies Zentrum in der Wirtschaftsmetropole Daressalam.

[www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/Tansania-Vorfahrt-fuer-E-Mobilitaet-100.html](http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/Tansania-Vorfahrt-fuer-E-Mobilitaet-100.html)

Rike, Newsletter-Team

## TANSANIA: MOBILITY TRANSITION IN THE SAVANNAH



Like many African countries, the East African coastal state of Tanzania is increasingly suffering from heat waves and extreme weather, drought, and rising sea levels. Of Tanzania's 60 million people, 40 % are under 15 years old.

To counteract climate change and strengthen the economy at the same time, the government is investing in the expansion of photovoltaics and e-mobility. The use of electric trains is intended to transport people in a more environmentally friendly, faster and cheaper way and to improve the transportation of goods. Around 2,500 kilometers of rail line are planned, which will connect the coastal city of Dar es Salaam with four neighbouring countries.

Small companies are also increasingly opting for cheaper e-mobility. The use of electric off-road vehicles on safaris is not only more environmentally friendly, but also more sustainable for wildlife. The e-vehicles do not pollute the wildlife's habitat as well as disturbing the animals compared to the combustion counterparts. People, animals and the economy benefit equally from the mobility transition, and Africa's many hours of sunshine can produce abundant energy.

In Tanzania, “mobility transition” not only means switching from diesel to e-mobility, but also strengthening local public transport in order to reduce private transport in major cities. There are even plans for a car-free center in the economic metropolis of Dar es Salaam.



## KLIMABILDUNG

# AUSFLUGSIDEEN FÜR DEN SOMMER



### Die Klima Arena in Sinsheim

Dieses Lern- und Erlebniszentrum ist für jedes Alter und auch in jeder Jahreszeit spannend, denn es gibt nicht nur Informationen zum Klimawandel, sondern auch Tipps, wie wir alle etwas zum Klimaschutz beitragen können. Durch einen Außenbereich, in dem Kinder z. B. auf der Streuobstwiese und auf einem Wasserspielplatz aktiv sein können, bietet es sich auch im Sommer als Ausflugsziel an. Für Familien gibt es spezielle Quiz- und Rallyeangebote. Ausstellungen und Veranstaltungen variieren. Bis zum 22. Juni ist noch die Sonderausstellung „Flutwohnung“ zu besichtigen.

📍 Klima Arena, Dietmar-Hopp-Str. 6, 74889 Sinsheim

🌐 [klima-arena.de](http://klima-arena.de)

### Klimahaus Bremerhaven

In dieser Erlebniswelt können Erwachsene und Kinder sich auf eine Reise durch die unterschiedlichen Klimazonen der Erde begeben. Sie erleben hautnah die Tier- und Pflanzenwelt der unterschiedlichen Regionen und den Einfluss der klimatischen Verhältnisse auf das Leben der Menschen. Die aktuelle Dauerausstellung „Wetterextreme“ vermittelt anschaulich die Auswirkungen des Klimawandels und zeigt zugleich Handlungsmöglichkeiten auf.

📍 Klimahaus Bremerhaven GmbH  
Am Längengrad 8  
27568 Bremerhaven

🌐 [www.klimahaus-bremerhaven.de](http://www.klimahaus-bremerhaven.de)

### NaturGut Ophoven

Hier bietet sich für Familien oder Gruppen ein Outdoor-Erlebnis. Wiesen, Teiche und Wälder bieten einen Einblick in die vielfältigen Ökosysteme, daher bietet sich ein Besuch im Sommer besonders an. Ziel des Angebotes ist es, Begeisterung für die Natur zu wecken. Im Kinder- und Jugendmuseum EnergieStadt gibt es vor allem für Schulkinder experimentelle Bildungsangebote. Zudem gehören Kurse und Seminare zum Programm.

📍 NaturGut Ophoven  
Talstraße 4  
51379 Leverkusen

🌐 [naturgut-ophoven.de](http://naturgut-ophoven.de)



### Futurium in Berlin

In diesen Räumen dreht sich alles um die Frage, wie wir in Zukunft leben wollen. Es geht um technische Innovation, um die Entwicklung der Demokratie, um nachhaltige Landwirtschaft und vieles mehr. Jedes Wochenende finden öffentliche Familienführungen statt: samstags und sonntags 11:30–12:30 Uhr, sonntags zusätzlich 14:30–15:30 Uhr. Sie sind empfohlen für Kids ab 6 Jahren.

📍 Futurium gGmbH, Alexanderufer 2, 10117 Berlin

🌐 [futurium.de](http://futurium.de)



## KLIMA-TELEGRAMM

### Was hält uns ab, aktiv zu werden?

Die Psychologie liefert uns dazu Antworten: [Wir unterschätzen die Bereitschaft anderer](#), zum Klimaschutz beizutragen. Wir verfallen der „[erlernten Hilflosigkeit](#)“ oder wir widmen zu sehr unsere [Aufmerksamkeit den negativen Dingen](#) (Doomscrolling).

### Je reicher, desto klimaschädlicher?

Reiche müssen stärker in die Verantwortung genommen werden: Die Besteuerung vermögensbezogener Emissionen ist gerechter als eine allgemeine Kohlenstoffsteuer, die tendenziell die Bezieher niedrigerer Einkommen belastet.

### Grüne Geldanlagen gar nicht nachhaltig?

Eine neue EU-Verordnung legt erstmals fest, dass ein ETF bzw. Fonds zu mind. 80% nach den Nachhaltigkeitskriterien investieren muss, um als nachhaltig zu gelten. Eine Recherche von Finanztip und Correctiv zeigt, dass hunderte Finanzanbieter diese Vorgaben nicht einhalten.

### Batteriegroßspeicher gegen Blackout und Dunkelflaute

Der Deutschlandfunk erläutert ausführlich Funktion, Einsatzmöglichkeiten und die kritische Diskussion zu Batteriegroßspeichern.

### Grüner Wasserstoff: Chancen und Umsetzung

Ausführliches Positionspapier des Bundesverbandes Erneuerbare Energie e.V. (BEE) zur möglichen Rolle von Wasserstoff in der Energiewende und zu notwendigen Voraussetzungen (auch als PDF).

### Gefahren durch immer mehr Hitzewellen

Zum Hitzeaktionstag am 4. Juni ein ausführlicher Beitrag der Tagesschau mit Links zum Hitzeknigge des Umweltbundesamtes und zu Best Practice-Beispielen des Deutschen Städtetages.

### Klimarat: Koalition gefährdet Klimaziel bis 2045

Nur dank eines Puffers aus Krisenjahren ist das Klimaziel der Bundesregierung für 2030 erreichbar, doch ohne Gegensteuern wird die Klimaneutralität in 2045 krachend verfehlt.

## WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator\*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** [www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen](http://www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen)

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** [www.parentsforfuture.de/de/ags](http://www.parentsforfuture.de/de/ags)

### Folge uns auf

- [www.parentsforfuture.de](http://www.parentsforfuture.de)
- [x.com/parents4future](https://x.com/parents4future)
- [climatejustice.global/@parents4future](mailto:climatejustice.global@parents4future)
- [www.facebook.com/parents4future/](https://www.facebook.com/parents4future/)
- [www.instagram.com/parents4future/](https://www.instagram.com/parents4future/)
- [fffutu.re/P4F\\_Info\\_Kanal/](https://t.me/fffutu.re/P4F_Info_Kanal/)
- [www.tiktok.com/@parents4future](https://www.tiktok.com/@parents4future)
- [bsky.app/profile/parentsforfuture.de](https://bsky.app/profile/parentsforfuture.de)



IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Jörg Weißenborn. Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: [nl-redaktion@parentsforfuture.de](mailto:nl-redaktion@parentsforfuture.de) | Gestaltung: [Robert Hell](#).